

Freiwillige
FEUERWEHR

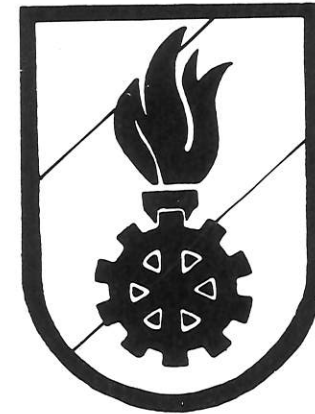


ERBAUT
1973
FEUERWEHR

ROHRBACH

1891 — 1981

FESTSCHRIFT



90

JAHRE

ORTSFEUERWEHR
ROHRBACH



90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Rohrbach

90 Jahre freiwillige Hilfsbereitschaft

Am Beginn eines jeden Jubiläums steht die Erinnerung, steht das Gedenken.

90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Rohrbach ist wahrhaftig ein bedeutender Anlaß, der insbesondere verpflichtet, auch jener Männer zu gedenken, die das Fundament für die Gründung dieser Nächsthilfeorganisation gelegt haben. Diese Männer hatten nicht nur die Notwendigkeit, sie hatten auch die Zeichen der Zeit erkannt, die damals geradezu nach einer solchen Initiative den Ruf laut werden ließen.

Unsere freiwilligen Feuerwehren sind durch eine langjährige Tradition und Entwicklung geformt und geprägt worden. Die meisten Feuerwehren in unserem Lande wurden bereits im vorigen Jahrhundert gegründet, ursprüngliche und ausschließliche Aufgabe dieser Wehren war seinerzeit die Brandbekämpfung. Diese Aufgabenstellung erwies sich als zu einseitig und wurde daher im Verlauf der Zeit auf die Abwehr und Hilfe bei sonstigen Elementarereignissen erwei-

tert. Vor allem brachte die technische Entwicklung nach dem Ende des 2. Weltkrieges den burgenländischen Feuerwehren neue Aufgaben und Probleme. Mit dieser Entwicklung stiegen auch die Anforderungen, denn der immer umfangreicher werdende Aufgabenbereich erforderte nicht nur eine differenzierte Ausrüstung der einzelnen Wehren, sondern auch eine qualifizierte Ausbildung ihrer Mitglieder. Unseren Feuerwehren gelang es immer, sich die Errungenschaften der modernen Technik zu Nutze zu machen und dadurch ihre Effektivität zu steigern. Durch ihr stetes Bestreben, sich den gegebenen Verhältnissen und Anforderungen anzupassen, erreichten sie eine respektable Leistungsfähigkeit, die allgemeine Achtung und Anerkennung findet.

Die Freiwillige Feuerwehr Rohrbach hat sich durch ihr Wirken in den vergangenen 90 Jahren große Verdienste erworben.

Das 90-jährige Bestandsjubiläum, das in diesen Tagen in würdigem

Rahmen begangen wird, möge nicht nur für die Gemeindebürger sondern auch für alle, die dieser Organisation nahestehen, der gegebene Anlaß sein, die Leistungen dieser Wehr, die Hilfs- und Opferbereitschaft ihrer Mitglieder zu würdigen und den gebührenden Dank abzustatten.

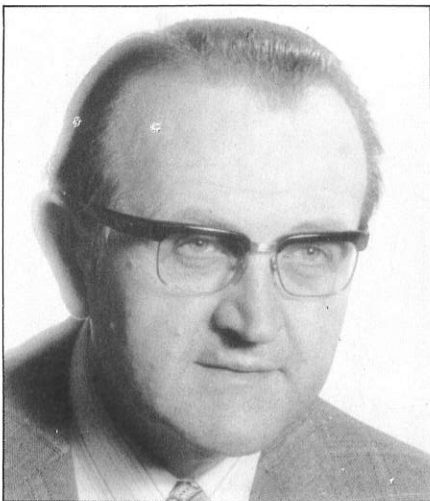
Als der zuständige Referent für das Feuerwehrwesen ist es mir eine Ehre und eine Pflicht, der rührigen Ortsfeuerwehr, aber auch der Gemeindevertretung, an der Spitze dem Bürgermeister, zum Jubiläum und zu der Initiative, die in der Vergangenheit gesetzt wurde, meine Glückwünsche zu übermitteln. Mit dem schönen neuzeitlichen Feuerwehrhaus hat die Gemeinde Rohrbach gemeinsam mit der Feuerwehr einen weiteren Beitrag zur großartigen Aufbauarbeit im Bezirk und im Land geleistet.

Alle Einsätze, jede Hilfeleistung, alle Übungen und jede Schulung waren Beiträge für ein sorgenfreieres Leben in Rohrbach.

Ich bin davon überzeugt, daß es auch in Zukunft genug Männer in Rohr-

bach geben wird, die bereit sein werden, zum freiwilligen Einsatz, wenn Mitmenschen in Not und Gefahr gelangen, ihre Hilfestellung anzubieten unter dem Motto »Gott zur Ehr' — dem Nächsten zum Schutz und zur Wehr«.

*Landesfeuerwehrreferent
LR DDr. Rudolf Grohotolsky*



Zum Geleit!

Die beiden letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts standen in vielen unseren Ortsgemeinden im Zeichen der Gründung Freiwilliger Feuerwehren. Diesem Zeitgeist folgend, haben sich auch vor nunmehr 90 Jahren einige beherzte Männer in Rohrbach b. M. zusammengetan, um diese Nächstenhilfeorganisation zum Schutz von Leib und Leben und von Hab und Gut zu gründen.

Schon damals wurde zutreffend erkannt, daß man nur in Gemeinsamkeit den auf den Einzelnen zukommenden Gefahren wirksam begegnen kann. Es ist heute unbestritten, daß im kommunalen Gefüge besonders der Feuerwehr ein vorrangiger Platz zukommt, wenn auch die Menschen geneigt sind, in Zeiten des relativen Wohlstandes Katastrophenfälle möglichst aus ihren Gedanken zu verbannen, die in Minutenschnelle alles zerstören können, was in mühsamer Arbeit geschaffen wurde.

Ein Jubiläum ist nicht nur Anlaß zur Freude, sondern gibt auch eine willkommene Möglichkeit, den Männern der Ortsfeuerwehr Rohrbach b. M. von der Gründergeneration an bis heute aufrichtigen Dank zu sagen. Ich tue dies umso lieber, als es die

Mitglieder der jubilierenden Wehr in ihrer wechsellvollen Geschichte nicht immer leicht hatten, ihren Bestand zu sichern, doch Opfermut und Zusammengehörigkeitsgefühl haben immer wieder über alles Trennende gesiegt. Der begonnene Um- und Ausbau des Feuerwehrrüsthuses gibt hievon ein beredtes Zeugnis und unterstreicht die Verdienste jedes Einzelnen.

Möge diese Investition für die Ortsfeuerwehr Rohrbach b. M. zugleich Dank und Ansporn sein, auch in Zukunft in gewohnter Weise im Dienste der Menschen zu wirken und zum Schutze von Hab und Gut einzutreten.

w. Hofrat
Dr. Erich Dragschitz
Bezirkshauptmann

90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Rohrbach

Die ungebrochene Tradition, die Bereitschaft zur Mitverantwortung für den Nachbarn sind die Wurzeln, aus denen die Freiwilligen Feuerwehren ihre Kraft schöpfen. Das Prinzip der Humanität, der Menschlichkeit bedeutet Auftrag und Verpflichtung zugleich.

Ständige Bereitschaft zum Einsatz für die Allgemeinheit, persönliche Opfer und Anstrengungen des Einzelnen kennzeichnen die Idee derer, die sich in der Freiwilligen Feuerwehr für den Nächsten einsetzen. Zivilcourage und Mut zur Verantwortung müssen schier täglich von den Männern, die sich ehrenamtlich zum Schutze ihrer Mitbürger berufen fühlen, unter Beweis gestellt werden.

In einer Zeit, in der die Finanzkraft der öffentlichen Hand auf Grenzen stößt, ist die Ermutigung zur ehrenamtlichen Verpflichtung für unsere Gemeinden, für deren Bürger, für unsere Nachbarn unentbehrlich.

Der 90-jährige Bestand der Ortsfeuerwehr Rohrbach bei Mattersburg ist mir willkommener Anlaß, all der Männer zu gedenken, die im Laufe der Jahre in den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr gestanden sind. Ihre unermüdete Tatkraft und Entschlossenheit haben sie — damals wie heute — unter Beweis gestellt. Durch ihre vorbildliche und nachahmenswerte ehrenamtliche Pflichterfüllung sind unsere Feuerwehrmänner Sinnbild

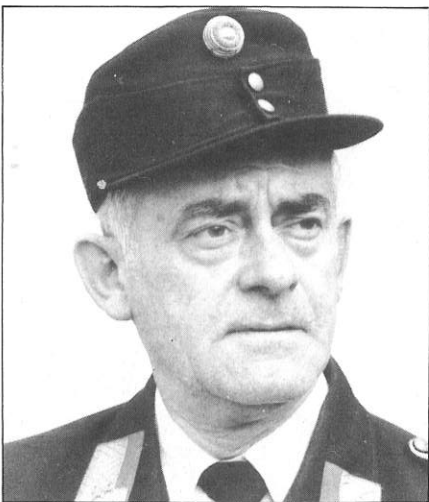


echter tätiger Nächstenliebe. Pflichttreue, Opfermut und Hilfsbereitschaft haben sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach von Generation zu Generation vererbt und sind bis zum heutigen Tage erhalten geblieben. Viele Kameraden haben in diesen Jahren durch ihre Pflichttreue Leben und Gesundheit geopfert. Ihnen sei mein tiefempfunder Dank gesagt.

Möge das Vorhaben eines weiteren Ausbaues, das sich die Feuerwehrmänner von Rohrbach für die nächste Zukunft stellte, mit Hilfe und Unterstützung der gesamten Bevölkerung, der Gemeinde und des Landes verwirklicht werden. Damit soll die Schlagkraft der Feuerwehr noch verbessert werden.

Eine weitere erfolgreiche Zukunft im Dienste unserer Gemeinschaft wünscht Euch in kameradschaftlicher Verbundenheit

Euer Landesfeuerwehrkommandant
Ladislaus Widder
*Landesbranddirektor
Ehrenpräsident der
Feuerwehren Österreichs*



Dank gebührt den Männern der Freiwilligen Feuerwehr

Seitdem die Menschheit besteht ist sie von Not und Gefahren umgeben. Verständlich ist es daher, daß sie Wege suchte um Not und Katastrophen wirksam bekämpfen zu können.

Vor 90 Jahren haben sich daher Menschen in Rohrbach zusammengefunden um freiwillig, mit anfangs primitiven Geräten als Feuerwehrverein, wenn Leid, Not und Gefahr die Bevölkerung bedrohte, helfend bereitzustehen.

Über drei Generationen haben die Männer der freiwilligen Feuerwehr in Rohrbach durch Opfermut, Pflichtbewußtsein und Einsatzbereitschaft Zeugnis davon abgelegt, wie auch heute in unserer materialistischen Zeit es besonders hervorzuheben gilt, freiwillig für Gotteslohn unserer Gemeinschaft zu dienen.

Mir als Bezirksfeuerwehrkommandant des Bezirkes Mattersburg ist es daher ein Herzensbedürfnis der jubelnden Ortsfeuerwehr Rohrbach Dank zu sagen und die Bitte auszusprechen, daß Tradition und Fort-

schrift in Verbindung mit der technischen Entwicklung immer wieder die Herzen unserer Feuerwehrmänner beseelen mögen, um für weitere Generationen unseres Volkes Schutz und Hilfe zu geben.

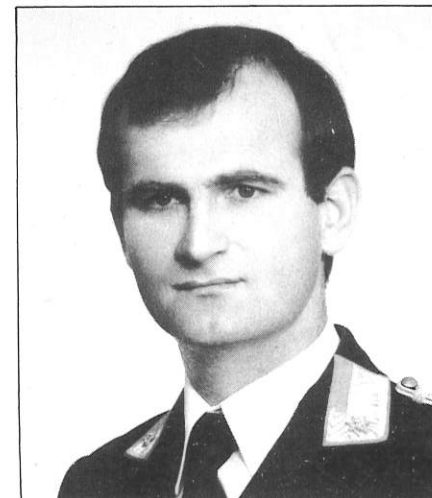
Josef Kremser e. h.
Oberbrandrat
Bezirksfeuerwehrkommandant

In unserer näheren Umgebung ist seit geraumer Zeit zu beobachten, daß die Feuerwehren unserer Heimatgemeinden ihre meist 90-jährigen Bestandsjubiläen feiern. Plakate und Festveranstaltungen machen die Bevölkerung aufmerksam und weisen darauf hin. Vieles ist auch bereits darüber geschrieben bzw. gesprochen worden warum gerade vor 90 Jahren in unserer Gegend die Feuerwehren gegründet wurden. Sicherlich den Anstoß dazu gaben die damals verheerenden Brandkatastrophen die großes Leid und materielle Not den Menschen zugefügt haben. Damals gelangte man zur allgemeinen Erkenntnis, daß nur durch Organisation und Koordinierung solchen Unglücksfällen begegnet werden kann.

Beherrzte Männer waren es, die diese Erkenntnis verwirklicht und die Feuerwehren gründeten. Vor 90 Jahren waren es die Männer, von Rohrbach, ihnen zollen wir heute besonders Dank und Anerkennung für die wahrhaft gute Tat.

Nun die Zeit bleibt nicht stehen und aus den damaligen Feuerwehrvereinen entwickelte sich eine Nächsthilfeorganisation, deren Existenz aus unserer Gesellschaft kaum wegzu-denken ist. Es ist eine Tatsache, daß es heute keine vergleichbare andere Organisation gibt die in der Lage ist, den Mitmenschen bei Katastrophen, Bränden und technischen Unfällen, rasch und dadurch wirksam Hilfe zu kommen zu lassen. Das die Männer der Feuerwehr freiwillig und selbstlos, ohne jeden Zwang und materielle Ansprüche, diese Hilfe erteilen ist zur Selbstverständlichkeit geworden.

Man muß sagen »leider« hatte die FF Rohrbach heuer im Frühjahr allzu oft Gelegenheit diese Maxime unter Beweis zu stellen. Es gibt auch große Sorgen die die Feuerwehr bedrücken,



immer höhere Anforderungen werden an sie gestellt, die eine noch bessere Ausrüstung verlangen und auch sehr viel Geld kosten. Zu dem müssen die vielen Geräte, Löschmittel und Einsatzfahrzeuge in das Feuerwehrhaus untergebracht werden und manchmal werden dann die Feuerwehrhäuser auch zu klein, wie das nun in Rohrbach der Fall ist.

Ich bin aber überzeugt davon, daß die Freiwillige Feuerwehr von Rohrbach mit Hilfe der Bevölkerung und deren politischen Vertretung auch dieses Problem lösen kann, so wie sie es bisher imstande war den an sie gestellten Anforderungen nachzukommen. Ich möchte der FF Rohrbach noch meine herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Jubiläum aussprechen und sie bitten weiterhin ihren Dienst für den Nächsten getreu dem Motto Gott zu Ehr dem Nächsten zur Wehr auszuüben.

Abschnittskommandant
Alfred Reichl



90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Rohrbach

Als vor neunzig Jahren fortschrittlich denkende Rohrbacher die Freiwillige Feuerwehr gründeten, waren diese sicherlich von dem Gedanken beseelt, in Not geratene Bürger, sei es bei Feuersbrünsten oder anderen Katastrophenfällen, zu helfen.

Diese soziale Organisation erfreut sich auch in unserer Zeit einer besonderen Wertschätzung in der Bevölkerung. Der Gedanke des selbstlosen Helfens und des Einsatzes sowie die stete Hilfsbereitschaft der Männer der Freiwilligen Feuerwehr von Rohrbach ist aus Anlaß des Gründungsjubiläums besonders hervorzuheben.

Idealismus, Einsatzfreude und Kameradschaft sind die Grundpfeiler der Feuerwehr. Der Dienst bei der Feuerwehr ist geprägt durch das Miteinander und Füreinander.

Das 90-Jahr-Jubiläum soll Anlaß sein, die Leistungen und die Opferbereitschaft der Feuerwehrmänner, der Bevölkerung aufzuzeigen. Diese Männer sind nicht nur Helfer in verschiedenen Notfällen, sondern durch ihre

Opferbereitschaft Vorbilder in unserer Gemeinde.

Das Gründungsjubiläum bietet mir auch die Möglichkeit, den alten Feuerwehrmännern für ihr gutes Beispiel zu danken, den heute noch Aktiven, sowie der nachrückenden Generation, wünsche ich ein erfolgreiches Wirken zum Wohle unserer Bevölkerung.

Möge auch die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr von Rohrbach jene Erfolge bringen, die im Interesse der Bevölkerung von Rohrbach unerlässlich sein werden.

*Bürgermeister
Lorenz Landl*



Es ist mir eine aufrichtige Freude, unsere Ortsfeuerwehr zur Feier ihres neunzigjährigen Bestandes herzlichst zu beglückwünschen und allen Funktionären und aktiven Mitgliedern für ihr vorbildliches Wirken und für ihre unermüdliche und oft unbedankte Arbeit, die sie im Interesse der Öffentlichkeit geleistet haben, Dank und Anerkennung auszusprechen.

90 Jahre Zeitgeschehen werden in der heutigen, raschlebigen Zeit allzu leichtfertig abgetan. Analysiert man aber das Vereinsgeschehen innerhalb dieser Zeit, so wird man erkennen müssen, wieviel Mühe, Fleiß, Ausdauer und Opferbereitschaft unsere Feuerwehrmänner auf sich genommen haben, um ihrem Ruf als wahre Helfer in der Not gerecht zu werden. In unserer Gemeinde wird die Feuerwehr als der wirklich große »Freund und Helfer« gesehen und geschätzt. Gerade im Burgenland ist die Verbundenheit zwischen Feuerwehr und Bevölkerung einfach beispielhaft. In den letzten Jahren ist unserer Feuerwehr ein großartiger Durch-

bruch bei der heimischen Jugend gelungen, weil die jungen Menschen erkannt haben, daß es sich lohnt für eine gute Sache, einen guten Zweck sich herzugeben und daß sie gerne bereit ist Verantwortung zu übernehmen. Es ist ermutigend und beruhigend zu wissen, daß die Freiwillige Feuerwehr bereit ist, zu helfen und zu retten, wo und wann immer sie gebraucht wird.

Als Vizebürgermeister danke ich allen Feuerwehrleuten, die sich im selbstlosen Dienst am Mitmenschen und an der Gemeinschaft engagieren. Abschließend möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Bemühungen unserer Feuerwehr, dieses 90jährige Jubiläum würdig zu begehen, bei der Bevölkerung Anklang findet und wünsche ihnen viel Erfolg bei ihren Einsätzen und darf für ihre oft gefährvolle Arbeit herzlich danken.

*Johann Pfeifer
1. Vizebürgermeister*



90 Jahre Kameradschaft und Opferbereitschaft

Seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach im Jahr 1891 sind gute und schlechte Zeiten und verschiedene Staatsformen vorbeigegangen.

Doch der Grundgedanke der freiwilligen und selbstlosen Hilfe, gleichgültig zu welcher Tages- oder Nachtzeit und wenn nötig unter Einsatz des eigenen Lebens, blieb erhalten.

Gewandelt hat sich jedoch das Aufgabengebiet und die Einsatztechnik durch die Technisierung, die Motorisierung und die Industrialisierung. Auf Grund dieser Entwicklung ist aber auch eine immer bessere Ausrüstung erforderlich, um die Brandbekämpfung und andere Hilfeleistungen noch wirksamer durchführen zu können.

Gerade in der letzten Zeit hat sich bei einer Vielzahl von Einsätzen gezeigt, wie wichtig eine schlagkräftige Feuerwehr für unsere Gemeinde ist.

Bei diesen Hilfeleistungen wurde auch deutlich, wie notwendig die Neugestaltung des Feuerwehrhauses ist, um die Sicherheit der freiwilligen Helfer und eine reibungslose Ausfahrt zu gewährleisten.

An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen, der Gemeindevertretung, der Ortsbevölkerung und allen jenen, die in der Vergangenheit und Gegenwart durch ihren persönlichen Einsatz oder finanzielle Unterstützung dazu beigetragen haben, den Fortbestand der Feuerwehr zu sichern und die Schlagkraft zu erhöhen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Es ist mein innigster Wunsch, daß das gute Einvernehmen mit der Bevölkerung und die Einsatzfreudigkeit der freiwilligen Helfer erhalten bleibt. Eine besondere Freude ist es mir, mit 48 Mann den Höchststand seit Gründung der FF Rohrbach erreicht zu haben, was dem Zustrom der Jugend, die bereit ist unter Verzicht eines Teiles der Freizeit einer guten Sache zu dienen, zu verdanken ist.

Möge diese Begeisterung die Garantie zum Fortbestand unserer Wehr zum Wohle und im Dienste unserer Nächsten sein.

Siegmund Gerdenitsch
Ortsfeuerwehrkommandant

**SCHÜTZE
DEINE
HEIMAT**

**KOMM
AUCH DU
ZUR
FREIWILLIGEN
FEUERWEHR**

Aus der Geschichte

Auf Grund der wiederholten Brandkatastrophen in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden Verordnungen zur Verhütung von Bränden eingeführt.

Bedingt durch die damalige Bauweise waren die Auswirkungen eines Brandes groß, da meistens mehrere nebeneinanderstehende Häuser in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Ödenburger Zeitung berichtet von einem Brand aus dem Jahr 1883, bei dem nur 4 Häuser, anstatt der 30—40

in Gefahr befindlichen Häuser (samt Wirtschaftsgebäuden), durch Einsatz von 5 Löschmannschaften aus den umliegenden Ortschaften eingeschert wurden.

Aus dieser Not heraus wurden bereits 1890 die Voraussetzungen zur Gründung eines Feuerwehrvereines geschaffen.

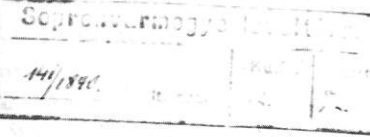
Dazu ein Originalauszug aus der Ödenburger Zeitung vom 14. Mai 1890:

Oedenburger Zeitung. — 14. Mai 1890. Seite 2.:

»Rohrbach, 13. Mai./Orig. Korresp./
Feuerwehr/

Heute hat sich in unserer Gemeinde die Konstituierung eines freiwilligen Feuerwehr-Vereines vollzogen; — es war dies schon seit langem unser Wunsch, doch hat sich, trotz aller Vorliebe hiefür unter uns niemand gefunden, der genugsam sachverständig gewesen wäre, die Begründung dieses wohlthätigen Institutes zu verwirklichen. Es haben nunmehr: Gemeinde-Vorstand Herr Stefan Wittmann, Pfarrer Herr Josef Hidegh und Oberlehrer Herr Franz Kassig die Initiative ergriffen, und sich die Mithilfe des bei der Gründung

mehrerer Feuerwehrvereine tätig gewesenen Ehrenkommandanten des Mattersdorfer Feuerwehr-Vereines Herrn F. Lörinczy erbeten, welcher über Aufforderung heute in unserer Gemeinde erschienen ist, und der einer zahlreichen zu diesem Besuche einberufenen Versammlung nicht allein alle Mittel und Wege zur Erreichung unseres Zieles klar und deutlich erklärte, sondern selbst auch alle schriftlichen Arbeiten, sowie die Organisierung der werdenden freiwilligen Mannschaft, kurz Alles was zur erspriesslichen Entfaltung des Vereines nötig ist, mit der größten Bereitwilligkeit übernahm.«



Alapszabály tervezet.



Az egyesület orvosa, hivatalos nyelvé és pecsétje.

§. Az egyesület orvosa: Nádasdi önkéntes tűzoltó egyesület; hivatalos nyelvé és pecsétje: nádasdi önkéntes tűzoltó jel. ny. Nádasdi önkéntes tűzoltó egyesület 1890 körirattal.

Az egyesület célja.

§. Az egyesület célja a község területén, esetleg a szomszéd községek.

Nádasd, 1890. évi. Május hó 11^{én}.

Ardeghy József
aljegyzés elnök

Kassig Terencez
ideig. titkár

Stef. Wittm.

Stef.

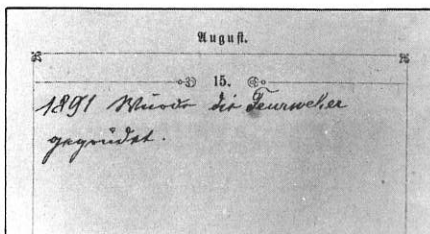
Kassa a mag. Min. belügyminiszter.

gyorsítottan. Május hó 20-án

a miniszter megerősítéssel



Liptay



Bis zur tatsächlichen Einsatzbereitschaft der Wehr dauert es noch bis zum 15. August 1891, was aus der Tagebucheintragung des ersten Kommandanten Landl Nándor hervorgeht.

Aus dem Archiv der Stadt Ödenburg ist ersichtlich, daß unsere Heimatgemeinde das Glück hatte, von größeren Schadensfällen (Statistik ab 1887) verschont zu bleiben.

Laut einer weiteren Statistik hatte der Freiwillige Feuerwehrverein Rohrbach im Jahre 1900 folgenden Umfang:

Präsident Herovits Mátyas (Matthias)
 Hauptmann Landl Nándor (Ferdinand)
 3 Offiziere
 3 Unteroffiziere
 8 Steiger
 8 Pumper
 gesamt 26 Mann

Der Wehr standen zur Verfügung:

1 Saug- und Druckpumpe
 1 Druckpumpe
 165 m Druckschlauche
 1 Gestell zum Schlauchtrocknen
 35 Feuerwehrhelme
 3 Hörner
 1 Leiter
 2 Feuerhaken
 6 Petroleumfackeln
 12 Feuerwehrhacken
 32 Feuerwehrgurte
 1 Trommel

Am 12. und 13. August 1911 beging die Feuerwehr das 20-jährige Jubiläum mit der Weihe der ersten Fahne, die von der damaligen Fahnenpatin, Frau Magdalena Pinezich, gespendet wurde. Bei diesem Fest waren 16 Feuerwehren (350 Mann) anwesend.

Jahresbericht von 1911 (G. S. Komitats-FW-Kdt)

Der Freiwillige Feuerwehrverein Rohrbach feiert sein 20-jähriges Jubiläum am 12. und 13. 8. 1911 mit Fahnenweihe und Verteilung der Dienstmedaillen für Mitglieder.

Auf Einladung des Präsidiums des Vereins nahm ich (Gyula Szábo) an den Feierlichkeiten teil und nahm die Auszeichnungen vor.

Bei den Vorbereitungen des Festes haben sich ausgezeichnet:

Josef Leitgeb, Präsident
 Ferdinand Landl, FW-Kdt
 und besonders Karl Fleck als Schriftführer.

Anwesend waren:

Josef Czifírák, Oberstuhlrichter
 Peter Peck, Ortspfarrer der die Festrede hielt,
 der lokale Gesangsverein, unter der Leitung des Chorleiters Josef Leitgeb,
 hat herzlich gesungen.

An der Spitze der Ortsvertretung Karl Berger, Richter und Johann Strobl, Kreisnotar,
 der eine schöne Festrede hielt.

Der Veteranenverein und 16 Feuerwehrvereine aus der Umgebung mit 250 Mann waren anwesend.

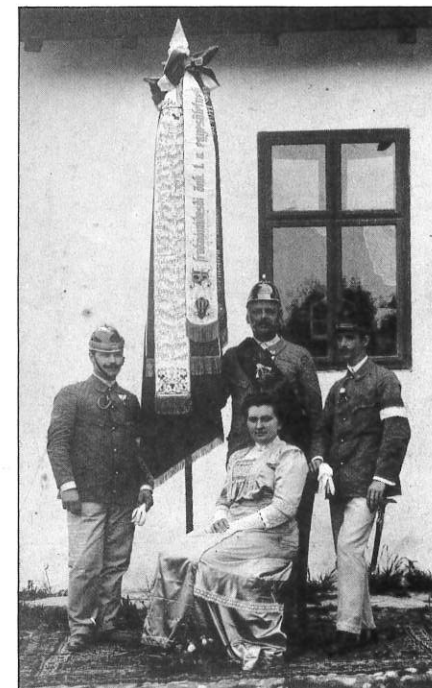
Nach den Feierlichkeiten hielt die Feuerwehr eine Übung im Takt und

Schnelltakt ab. Anschließend erfolgte die taktische Besprechung des Einsatzes. Den Abschluß bildete eine Parade. Die Übung gelang gut und wurde von mir belobigt. Das Gerätehaus und die Geräte waren in Ordnung.

Westungarisches Volksblatt 1911. August 19.

Fraknónadasd/Rohrbach/

Gründungsfest und Fahnenweihe der freiwilligen Feuerwehr. Am vergangenen Sonntag den 13. August feierte unser agile freiwillige Feuerwehrverein sein 20-jähriges Gründungsfest welches mit der Weihe der neuen Vereinsfahne verbunden war. Die Festlichkeiten wurden Samstag abends mit einem glänzenden Fackelzuge eröffnet. Sonntag früh 5 Uhr Tagreveille mit Musik. Um 9 Uhr vormittags zelebrierte hochw. Herr Pfarrer Peter Peck eine feierliche Feldmesse, an welcher bereits zahlreiche Nachbarvereine aus der Umgebung, Abordnungen aus Sopron, Wiener-Neustadt etc. teilnahmen. Nach der Feldmesse wurde die Weihe der Fahne vorgenommen, bei welcher die Gattin unseres geachteten Mitbürgers Frau Johann Pinezich als Fahnenmutter fungierte. Nach der Fahnenweihe wurde zu Ehren der zahlreichen Gäste ein Festbankett abgehalten, bei welchem Herr Pfarrer Peter Peck auf unsere wackere Feuerwehr, Herr Feuerwehr-Vizekommandant Julius Roth aus Sopron auf die Gemeinde, Herr Komitats-Feuerpolizeinspektor Julius Szabó u. a. M. begeisterte Toaste hielten. Nachmittags 3 Uhr wurde ein Festzug mit Defilierung sämtlicher Feuerwehren veran-



Fahnenweihe 1911

staltet, welchem dann im Pfarrgarten eine animierte Tanzunterhaltung folgte, welche bis in den grauen Morgen des anderen Tages währte. Für die leiblichen Bedürfnisse wurde von den Gastwirten der Gemeinde am Festplatz am besten gesorgt. Es war ein Fest, welches allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird. Besonders die schöne, tiefempfundene Rede unseres Herrn Pfarrers bei der Fahnenweihe wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und übte eine tiefe Wirkung aus. Um das wirklich glänzende Gelingen machte sich besonders unser Herr Oberlehrer Karl Fleck verdient, welcher keine Mühe scheute, ein Arrangement zustandezubringen, welches ähnliche Veranstaltungen weit übertraf. Gottes mächtiger Schutz und Segen begleite unsere Feuerwehr.



Die Mannschaft der ersten Jahre

Jahresbericht 1913

Am 1. Mai 1913 Nachmittag um 5 Uhr zog in Rohrbach Ferdinand Landl, Kommandant des Freiwilligen Feuerwehrvereines mit 18 Feuerwehrmännern auf. Der Ortsvorstand wurde von Karl Berger, Ortsrichter vertreten. Die Geräte und das Gerätehaus waren in Ordnung, die Wagenspritze wurde im Takt und Schnelltakt vorgeführt.

Die Übung wurde zu meiner Zufriedenheit durchgeführt.

Über Brandschäden in den Jahren von 1877—1916 liegen folgende Schadenssummen vor:

1877	1887	1889	1891	1894	1901
3900,—	510,—	100,—	300,—	178,—	156,—
1903	1904	1905	1906	1909	1916
40,—	4,—	1982,—	930,—	1208,—	2260,—
					13500,—

Der Betrag wurde in der jeweils gültigen Währung (Forint, Kronen) angegeben.

Das 30-jährige Jubiläum wurde am 3. Juli 1921 in 3 Gasthäusern und im Herrschaftsgarten (heutiger Meier-

hof) mit der Ortskapelle Kratochwill und der Zigeunerkapelle Makkai und der Weihe eines Fahnenbandes (Patin Magdalena Pinezich) festlich begangen. Teilgenommen haben auch 12 Feuerwehren aus den umliegenden Gemeinden.

Nachdem 1921 Burgenland zu Österreich gekommen war, wurde am 15. April 1923 in Mattersburg der Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen gegründet.

Im provisorischen Vorstand schien bereits Schulleiter Karl Fleck als Verbandskassier auf. Ab dem Jahr 1929 gehörte außer Karl Fleck auch der Lehrer Johann Bauer dem burgenländischen Landesverband an.

Im Laufe der Jahre waren in der Bezirksfeuerwehr Ferdinand Landl, Karl Jagaditsch und Dominikus Ochs in verschiedenen Bereichen tätig.

Karl Jagaditsch war außerdem in den 30er Jahren Vortragender bei Feuerwehrlehrgängen in Wr. Neustadt.



Fahnenweihe 1950



Autoweihe 1960

Zum 35-jährigen Gründungsfest im Jahre 1926 fand die Weihe der ersten Motorspritze statt. Bei diesem Fest wurde die erste Feuerwehr-Tombola (Haupttreffer: 1 Pferd samt Wagen) durchgeführt.

1928 wurde ein gebrauchter Mannschaftswagen angekauft, der bis 1960 in Verwendung stand.

Bis zum Jahre 1931 stand lediglich ein Geräteschuppen zur Verfügung. Das erste Feuerwehrhaus (neben Schule) wurde erst 1931 seiner Bestimmung übergeben.

Mit Gesetz vom 24. 4. 1935 wurden die Feuerwehrvereine in Österreich aufgehoben und vom Burgenländischen Landtag ein Gesetz über das Feuerwehr- und Rettungswesen verabschiedet. Das Gesetz hat noch heute Gültigkeit, wonach die Feuerwehren Körperschaften öffentlichen Rechts sind.

Während der Kriegsjahre, als die meisten Feuerwehrmänner an der Front

waren, wurde der Feuerschutz von der sogenannten Jugendfeuerwehr (HJ) und in manchen Gemeinden sogar von Frauen übernommen.

Nach Kriegsende 1945 stand die Rohrbacher Feuerwehr vor dem Nichts und konnte nur durch enormen Einsatz die notwendigste Ausrüstung beschaffen.

1946 wurde die Ortsfeuerwehr durch Kommandant Ochs wieder neu aufgestellt und eine Motorspritze (Tragkraftspritze RW 80), die heute noch vorhanden ist, in Auftrag gegeben. In der Zeit bis zur Lieferung 1947 mußte der Feuerschutz von der Nachbarfeuerwehr Marz aufrechterhalten werden.

Am 14. November 1947 war es endlich soweit, daß die neue Spritze ihrer Bestimmung übergeben wurde.

1950 erfolgte die Weihe der jetzigen Fahne unter Patronanz von Ludmilla Werschlan (geb. Sailer).



Autoweihe 1970

Nach Befreiung von den Besatzungsmächten im Jahre 1955 konnte gemeinsam mit dem Staatsvertrag das 65-jährige Bestandsjubiläum gefeiert werden.

1957 wurde der alte Teil des jetzigen Feuerwehrhauses als Neubau der Feuerwehr übergeben.

Der technischen Entwicklung Rechnung tragend, wurde 1960 ein Kleinlöschfahrzeug FK 1250 mit der heute noch in Verwendung stehenden Tragkraftspritze VW GUGG-Automatik durch die Patin Hedwig Heidenreich, geb. Michalitsch übergeben.

Auf Grund der raschen flächenmäßigen Ausweitung der Ortschaft, der Einbeziehung von ausgedehnten Waldgebieten in den Einsatzbereich sowie wegen des enormen Anstieges von technischen Hilfeleistungen mußte die Ausrüstung ergänzt und ein neues Löschfahrzeug (Unimog 404 S) angeschafft werden. Die Patronanz für das im Jahre 1970 übergebene Fahrzeug übernahm Katharina Grafl.

Der damalige Bürgermeister Florian Kitaibl wurde zu diesem Anlaß, auf Grund seiner Verdienste, mit der Verleihung der Florianiplakette in Silber geehrt.

Im Jahre 1973 wurde im Rahmen der allgemeinen Erneuerung bzw. Verschönerung der Gemeinde die Florianikapelle von der Feuerwehr neu errichtet.

1974 mußte die Feuerwehr den Feuerschutz über die Nachbargemeinde Marz übernehmen.

Eine Funkausrüstung steht seit 1978 zur Verfügung. Seit diesem Zeitpunkt ist unsere Feuerwehr bei größeren öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Weintage, Wandertag) für die Aufrechterhaltung der Ordnung sowie

die Durchführung des Funkverkehrs im Einsatz.

Aber auch im Bezug auf Hilfeinsätze kam die Feuerwehr nicht zu kurz. Allein in der ersten Hälfte 1981 mußten 16 Flächenbrände und 2 Brände von Wirtschaftsgebäuden im Ortsgebiet bekämpft werden.

In den letzten Jahren wurde die Aufbauarbeit durch Schulung (z. B. in der Landesfeuerwehrschule) und die Teilnahme an Wettbewerben, wie z. B. bei den 1980 in Rohrbach ausgetragenen Bezirkswettkämpfen, intensiviert. Der Erfolg zeigt sich darin, daß seit dem Jahre 1962 insgesamt 36 Feuerwehrmänner das Leistungsabzeichen in Silber und 54 in Bronze erreicht haben.

Recht anschaulich wurde 1980 im Rahmen einer Abschnittsübung, an der außer der Ortsfeuerwehr noch die Wehren von Loipersbach, Schattendorf, Marz und Siegggraben beteiligt waren, die Brandbekämpfung bei einem kunststoffverarbeitenden Betrieb im Ortsgebiet demonstriert. Es wurden dabei von den Wehren die verschiedensten Geräte eingesetzt, deren Zusammenwirken erst eine wirksame Bekämpfung möglich machte und klarstellte daß erfolgreiche Einsätze nur durch moderne, leistungsfähige Ausrüstung erfolgen können.

Die Freiwillige Feuerwehr Rohrbach kann daher nur auf der Basis einer guten Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Ortsbevölkerung, Gemeinde und Landesregierung bestehen.

Es sei an dieser Stelle allen für die tatkräftige und finanzielle Unterstützung gedankt, die erst dadurch die Angriffnahme des Neu- bzw. Umbaus des Feuerwehrgebäudes ermöglicht haben.

DIE KOMMANDANTEN



Ferdinand Landl
1891—1924



Karl Jagaditsch
1924—1938



Vinzenz Pöpperl
1938—1948



Dominikus Ochs
1948—1963



Siegmund Gerdenitsch
ab 1963

GELÖBNIS

ICH GELOBE
MEINEN DIENST ALS FREIWILLIGER
FEUERWEHRMANN
STETS GEWISSENHAFT ZU ERFÜLLEN,
MEINEN VORGESETZTEN
GEHORSAM ZU SEIN,
DISZIPLIN ZU HALTEN
UND WENN NOTWENDIG,
MEIN LEBEN EINZUSETZEN,
UM MEINEN MITMENSCHEN ZU HELFEN.



Bezirkswettkämpfe 1980, Rohrbach



Bezirkswettkämpfe 1980, Rohrbach

Mannschaftsstand am 1. 7. 1981

Kommando:

OBI Sigmund Gerdenitsch
Kommandant
BI Vinzenz Pöpperl
Kommandantstellvertreter
HBM Julius Gerdenitsch
Zugskommandant
OBM Franz Pintsuk
Schriftführer
BM Josef Werschlan
Zugskommandant
LM Anton Wittmann
Kassier
OLM Ferdinand Wittmann
Gruppenkommandant
OLM Lorenz Kutrowatz
Gruppenkommandant
OLM Anton Graf
Gerätewart

Mannschaft:

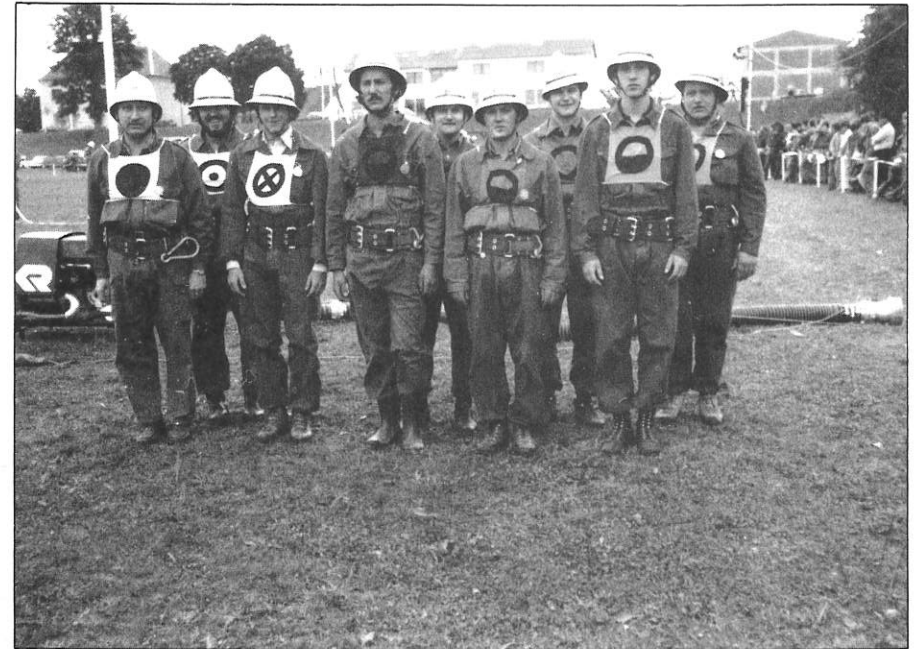
HLM Stefan Paller, M	OFM Herbert Fass, Kf.
OLM Oskar Schütz I	OFM Stefan Gschieß
LM Franz Gerdenitsch	OFM Sigmund Gerdenitsch, M, Kf.
LM Josef Holzinger, San.	OFM Erich Diewald, M
LM Josef Wittmann sen., M	OFM Gerhard Holzinger, Kf.
LM Franz Trinkl, M	FM Robert Murowatz
LM Matthias Diewald, M	FM Hubert Holzinger, Kf.
LM Josef Saly, M	FM Franz Safrata
HFM Richard Holzinger, M	FM Josef Wittmann jun.
HFM Eberhard Fasching, GK	FM Herbert Kutrowatz
HFM Julius Moritz, M	FM Vinzenz Pöpperl, Kf.
HFM Josef Schöll, M	FM Draxler Stefan
HFM Oskar Schütz, II, M, Kf.	FM Erich Michalitsch
HFM Fritz Schuster	FM Hubert Michalitsch
OFM Hubert Michalitsch, Kf.	FM Walter Berger
OFM Josef Weiss, M, Kf.	FM Stefan Sauer
OFM Franz Weiss, Kf.	FM Ferdinand Diewald
OFM Ignaz Gerdenitsch, M, Fu.	FM Julius Weber
OFM Stefan Karner, M, Kf.	FM Hubert Kutrowatz
	PFM Robert Schöll

Gerätestand 1981

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1 Löschfahrzeug Unimog 404S | 1 Greifzug |
| 2 Tragkraftspritzen | 1 Garn. Rettungswerkzeug |
| 3 Handfeuerlöscher à 12 kg | 1 Fahrzeugfunkgerät |
| 1 Kübelspritze | 2 Handfunkgeräte |
| 1 Tauchpumpe | 3 Handscheinwerfer |
| 12 m A-Schläuche | 1 Schlauchreinigungsgerät |
| 624 m B-Schläuche | 4 Feuerwehrraken |
| 300 m C-Schläuche | 2 Leitern |
| 3 Saugköpfe | 10 Feuerpatschen |
| 3 Verteiler | 4 Feuerwehrbeile |
| 1 Schaum-Zumischgerät | 2 Äxte |
| 1 B-Strahlrohr | 48 Branddienstuniformen |
| 4 C-Strahlrohre | 10 Regenmäntel |
| 1 Mittelschaum Strahlrohr | 10 Gummistiefel |
| 120 l Mittelschaum | 48 Helme |
| 2 Übungsrohre | 9 Steigergurte |
| 1 Rettungsleine | 3 Rauchschutzmasken |
| 1 Seilwinde | 2 Tragbahnen |
| 1 Südbahnwinde | 2 Sanitätskästen |



Abschnittsübung 1980, Rohrbach



Landeswettkämpfe 1980, Güssing



Landeswettkämpfe 1980, Güssing



*Safrata Franz, Holzinger Gerhard, Mihalits Erich, Michalits Hubert II, Traxler Stefan, Diewald Ferdinand, Weber Julius, Schöll Robert, Pöpperl Vinzenz jun., Kutrowatz Hubert,
 Sauer Stefan, Berger Walter, Kutrowatz Herbert, Holzmann Hubert, Fass Herbert, Gerdenitsch Siegmund jun.
 Gerdenitsch Ignaz, Fasching Eberhard, Weiss Franz, Schuster Fritz, Michalitsch Hubert I, Schöll Josef, Gschieß Stefan, Tiewald Matthias, Saly Josef, Wittmann Josef,
 Trinkl Franz, Moritz Julius, Schütz Oskar jun., Weiss Josef
 Holzinger Josef, Gerdenitsch Franz, Wittmann Ferdinand, Werschlan Josef, Pintsuk Franz, Pöpperl Vinzenz sen., Landl Lorenz, Gerdenitsch Siegmund sen., Gerdenitsch Julius,
 Kutrowatz Lorenz, Wittmann Anton, Holzinger Richard, Schütz Oskar sen., Paller Stefan*



Brand vom 23. 4. 1981 bei Robert Werschlan



Brand vom 25. 4. 1981 bei Hermann Schöll

WIR GEDENKEN IN EHRFURCHT
UND DANKBARKEIT ALLEN
KAMERADEN, DIE UNS IM TOD
VORAUSGEGANGEN SIND.
IHRE OPFERBEREITSCHAFT
UND PFLICHTERFÜLLUNG
WERDEN FÜR UNS STETS
ALS VORBILD GELTEN.